



Wirtschaftsministerkonferenz der IBK in Romanshorn

Das diesjährige Treffen der Wirtschaftsminister der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) fand erneut unter dem Vorsitz des Kantons Thurgau statt. Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer und der Vorsitzende der Kommission Wirtschaft der IBK, Edgar Sidamgrotzki, wählten als Ort der Diskussion die direkt am Bodensee gelegene Stadt Romanshorn im Oberthurgau. Hier widmeten sich die Wirtschaftsminister ihrer Aufgabe, gemeinsam Politikbereiche und Projekte zu bearbeiten, welche einen nachhaltigen Beitrag zur Überwindung der Grenzen in der Region leisten sollen.

Im 6. Rahmenprogramm für Forschung und Technologie werden Gelder für Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) im Bereich der kooperativen Forschungsprojekte mit der spezifischen Massnahme CRAFT (Co-operative Research Projects) bereitgestellt. CRAFT erlaubt den KMU, ihre Forschungsanforderungen an Forschungsdienstleister in Auftrag zu geben. Dieser Forschungsauftrag wird von der EU finanziert. Die Wirtschaftsminister empfehlen der IBK, eine entsprechende internationale Informations-Veranstaltung im ersten Halbjahr 2005 durchzuführen, um die Beteiligungsregeln und Förderkriterien den Unternehmen bekannt zu machen.

UNESCO-Weltkulturlandschaft Bodensee

Unter den Landschaften Europas nimmt der Bodensee als Süsswasser-Ökosystem und traditionsreicher Siedlungsraum eine Sonderstellung ein. Es sind deshalb Bemühungen im Gang, den Bodenseeraum als Kulturlandschaft in das Welterbeverzeichnis der UNESCO aufzunehmen. Die IBK hat gemeinsam mit ihren Partnern eine Informationskampagne und eine Förderung aus Mitteln des EU-Programms Interreg IIIA in Vorbereitung. Die Wirtschaftsminister begrüssen eine weitere Prüfung des Projektes, weisen aber darauf hin, dass der Bodensee-Region durch den Status einer Weltkulturlandschaft keine Einschränkungen in der wirtschaftlichen Entwicklung und keine zusätzlichen Belastungen der Wirtschaft entstehen dürfen.

Darüber hinaus nahmen die Wirtschaftsminister davon Kenntnis, dass die EU im Rahmen der EU-Osterweiterung die Ziele und Beiträge im Rahmen der Kohäsions- bzw. Strukturfonds intensiv diskutiert. Hier ist in jedem Falle von grosser Bedeutung, dass die jetzigen Interreg Programme, welche für die Bodensee-Region von grosser Bedeutung sind, fortgesetzt oder noch intensiviert werden können.

Regionalbewusstsein fördern

Die Wirtschaftsminister sind der Meinung, dass die Bodensee-Region vermehrt als attraktiver und innovativer Wirtschaftsstandort und als Zukunftsregion bekannt und bewusst gemacht werden muss. Das gegenseitige Verständnis in den Anrainerstaaten, das Regionalbewusstsein und die regionale Identität sollen ebenfalls gefördert werden. Um diese Ziele zu erreichen, beauftragten die Wirtschaftsminister die Kommission Wirtschaft, ein hochwertiges und hochkarätig besetztes Forum durchzuführen, das entsprechende Impulse hervorbringen soll, welche dann vertieft und in praktische Projekte und Maßnahmen umgesetzt werden können.

Die Personenfreizügigkeit CH-EU beurteilen die Wirtschaftsminister positiv. Die Wirtschaftsminister beauftragten die Kommission Wirtschaft, die Entwicklungen weiter zu beobachten und zu berichten.

Berufliche Mobilität ist zentraler Faktor

Die Wirtschaftsminister empfehlen der IBK, die EURES BODENSEE weiter zu unterstützen, welche unter anderem die grenzüberschreitende berufliche Mobilität durch individuelle Beratung fördert und Stellenangebote und -gesuche grenzüberschreitend verbreitet. Ziel ist es auch, einen Beitrag zu Schaffung eines homogenen Arbeitsmarktes zu leisten und die Beschäftigung im Grenzraum durch gemeinschaftliche Projekte und Initiativen zu fördern.

Um die wirtschaftliche Umsetzung von Forschungsergebnissen, die in der Nano- und Mikrotechnologie erzielt wurden und werden, zu fördern, wurde die "Nano-Cluster Bodensee" (NCB) gegründet. Diese verbindet die Forschungsplätze, Lehranstalten und die Wirtschaft untereinander zu einem Netzwerk. Damit wird die Bodensee-Region zu einem weltweit anerkannten Schwerpunkt der Technologieanwendung. Die Wirtschaftsminister erkennen die Bedeutung der Nanotechnologie für den Bodenseeraum und fordern die einzelnen Länder und Kantone auf, sich nach ihren Möglichkeiten an diesem Projekt zu beteiligen bzw. dieses zu unterstützen.

Insgesamt wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Ländern und Kantonen als sehr einvernehmlich und kooperativ bezeichnet. Die Minister wollen sich nächstes Jahr wiederum im Herbst treffen.

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Verantwortlicher Redakteur:

Thomas Gossner, Geschäftsführer der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)
Fon: 0049-7531-52722 / Fax: 0049-7531-52869
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org

Vertrieb:

Geschäftsstelle der IBK
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org / Internet: www.bodenseekonferenz.org